



von Helmut Markwort

## Warum Hessen Täter aus der Haft entlassen muss und wie Domingo vom Sohn zum Vater wurde

### Montag

**C**orona grassiert wieder. Immer häufiger informieren mich Freunde und Bekannte, dass sie mit positivem Ergebnis getestet worden sind. Bemerkenswert viele darunter sind mehrfach geimpft. Drei und sogar vier Impfungen haben sie nicht vor Ansteckung geschützt.

Bei den Münchner Opernfestspielen musste sogar eine komplette Aufführung abgesagt werden. Im Ensemble von „Die Teufel von Loudun“ waren mehrere Sänger infiziert. Die Kartenbesitzer waren enttäuscht und besorgt. Sie fürchteten, dass am nächsten Abend auch die Vorstellung von „La Traviata“ ausfallen könnte. Zum Glück waren diese Sänger gesund.

Zu ihnen gesellte sich als Gast der weltberühmte Plácido Domingo. Wie der Intendant mit Stolz erzählte, war Domingo schon Tage vorher angereist, um sich mit gewissenhaften Proben in die Inszenierung einzufügen. Das Stück kannte er gut. Vor Jahrzehnten hatte er als vitaler Tenor den Liebhaber der Kameliendame



**Jetzt Bariton** Der Weltstar Plácido Domingo steht noch mit 81 Jahren auf der Bühne

gesungen. Inzwischen hat er die Stimmelage und das Fach gewechselt. Der Bariton Domingo sang im Münchner Nationaltheater den Vater des Liebhabers, den er früher gespielt hatte. Der 81-Jährige füllte seine Rolle und seine Gänge auf der großen Bühne mit Bravour.

Die Besucher waren begeistert und beeindruckt. Immer wieder riefen sie ihn mit ihrem Applaus und Bravorufen vor den Vorhang. Von möglicher Missstimmung wegen der Me-too-Vorwürfe war nichts zu spüren.

### Dienstag

**D**ie mutmaßlichen Täter durften das Gefängnis verlassen. Ohne Urteil. Die Richter hatten keine Zeit. Der Skandal ist in Frankfurt am Main passiert. Das Oberlandesgericht hat insgesamt sechs Verdächtige freilassen müssen, weil das Landgericht Frankfurt Hauptverfahren nicht rechtzeitig eröffnet und nicht einmal terminiert hat. Das Gesetz verbietet es, mutmaßliche Täter über zu lange Fristen in Untersuchungshaft zu sperren.

Die Taten wiegen schwer. In einem der Fälle geht es um vier Verdächtige, die nachts zwei Menschen töten wollten. Sie sollen die Opfer mit Messern und Stöcken lebensgefährlich verletzt haben.

In einem anderen Fall geht es um versuchten Totschlag und um schweren Raub. Der Staatsanwaltschaft ist die Verzögerung nicht anzulasten. Sie hat zügig ermittelt und Anklage erhoben.

Die zuständige Schwurgerichtskammer fand aber in fünf Monaten keinen Termin.

Die Behörde sei strukturell überlastet. Trotz nahezu täglicher Verhandlungen



**Frisch vereidigt** Hessens Justizminister Roman Poseck braucht dringend mehr Richter

sei die Flut der Fälle nicht rechtzeitig zu bewältigen.

Auf Justizminister Roman Poseck, erst seit fünf Wochen im Amt, kommt viel Arbeit zu. Er verweist auf die richterliche Unabhängigkeit des Landgerichts, in dessen Aufgaben er nicht hineinreden dürfe.

Immerhin hat er drei neue Planstellen genehmigt. Die sind an allen Gerichten notwendig. Auch bei zivilen Verfahren in Hessen warten Parteien seit Jahren auf Termine. Die Bürger werden vom Staat in ihren Rechten beschnitten.

### Donnerstag

**E**in Gastgeber begrüßt uns mit der Anrede: „Meine Damen und Herren!“ Später fragt er, ob das noch politisch korrekt sei. Er fürchtet, er müsse hinzufügen: „Liebe Lesben, Schwule, Bis, Trans-, Inter und queere Personen“ oder wenigstens „Liebe LSBTI“.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.